



Analyse-Instrument

„Gemeinsam durch den Ganztag“:
Förderung einer konstruktiven Konfliktkultur
und Umgang mit herausforderndem Verhalten

Impressum

Herausgeber



Unfallkasse Nord
Spohrstraße 2
22083 Hamburg

in Kooperation mit:



Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation

Institut für konstruktive
Konfliktaustragung & Mediation e.V. (ikm)
An der Alster 40
20099 Hamburg
www.ikm-hamburg.de



Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH
Oberstraße 14b
20144 Hamburg
www.elbkinder-kitas.de

Entwicklung und inhaltliche Redaktion:

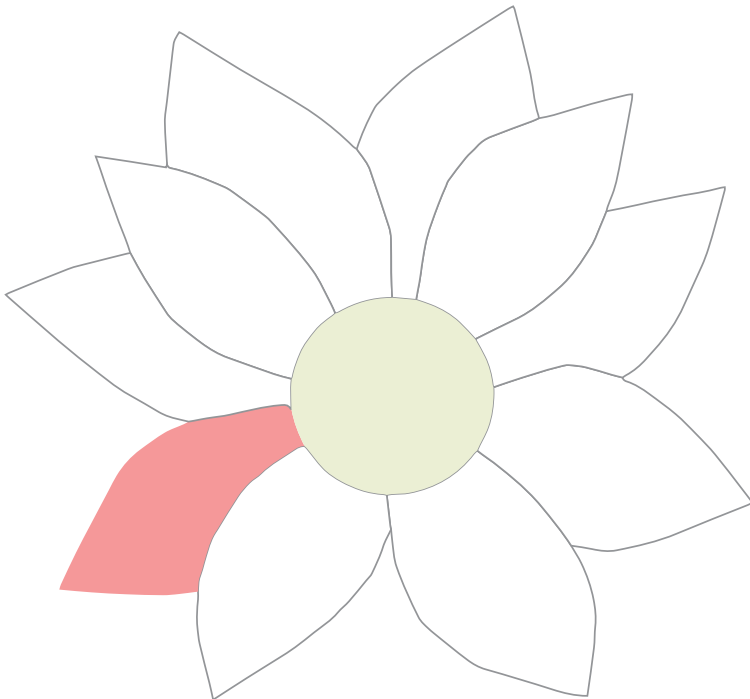
Dieter Bensmann (elbkinder); Dunja Meyer (elbkinder),
Katty Nöllenburg (ikm), Gregor Schulz (ikm),
Dörte Utecht (elbkinder)

Wir danken den GBS Standorten der Elbkinder, die das
Instrument in der Entwicklungsphase erprobt und die Ent-
wicklung dieses Instruments kritisch begleitet haben.

Redaktion:

Sigrid Jacob, Unfallkasse Nord
sigrid.jacob@uk-nord.de

Stand: Oktober 2017



Sehr geehrte Nutzerin, sehr geehrter Nutzer!

Wir möchten Ihnen zu Beginn einige Anregungen zum Gebrauch dieses Analyse-Instruments geben, das so angelegt ist, dass es in Ganztagschulen ohne externe Unterstützung angewendet werden kann.

Informationen zum Aufbau

Grundlage des Instruments ist unsere Erfahrung, dass die Situation und Bedingungen an jedem GBS-Standort zwar sehr unterschiedlich sind, die Ursachen von herausforderndem Verhalten von Kindern in der GBS aber oft in den folgenden acht unterschiedlichen Handlungsfeldern zu finden sind:

- 1 Kinder wahrnehmen
- 2 Orientierung und Struktur
- 3 Räume
- 4 Regeln
- 5 Partizipation
- 6 Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfeträger und Schule
- 7 Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern und zwischen Pädagogen und Schülerinnen und Schülern
- 8 Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner

Mit Hilfe dieses Instrumentes können Verantwortliche in Ganztagschulen die pädagogische Arbeit, Rahmenbedingungen und Strukturen eigenständig analysieren und Entwicklungsbedarfe identifizieren. Dies geschieht in zwei Schritten. Im ersten Schritt können Sie Ihre drei wichtigsten Handlungsfelder identifizieren. Und im zweiten Schritt können Sie mit dem zweiten Teil des Instruments Ihre Entwicklungsaufgaben für jedes dieser Handlungsfelder herausarbeiten, in dem Sie detaillierte Fragen zum jeweiligen Handlungsfeld beantworten. Die Fragen sind so zusammengestellt, dass sie spezifische Gestaltungen von Teilaspekten des Handlungsfeldes erfragen.

Informationen zur Anwendung

Wir sehen drei verschiedene Anwendungsmöglichkeiten unseres Instruments:

1. Sie können das Instrument individuell nutzen, um herauszubekommen, wo Ihre individuellen Handlungsfelder in Bezug auf herausforderndes Verhalten liegen. Im zweiten Schritt können Sie dann identifizieren, was Sie konkret tun können, um herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern weniger zu provozieren als bisher oder wie Sie mit diesem Verhalten angemessener umgehen können.
2. Sie können das Instrument nutzen, um sich in Ihrem Team bzw. Kollegium darüber zu verständigen, wo die wichtigsten Handlungsfelder in Ihrem Tätigkeitsbereich sind und wie Sie Ihr Verhalten und die Strukturen verändern können.
3. Sie können das Instrument nutzen, um professionenübergreifend herauszubekommen, wo die wichtigen Handlungsfelder in Ihrer Ganztagschule bezogen auf herausforderndes Verhalten liegen und wie Sie als ganzes System besser darauf reagieren könnten.

Durch die Anwendung des Analyse-Instruments bekommen Sie Rückmeldungen zu möglichen Ursachen von Konflikte und aggressiven Verhaltens an Ihrem Standort und können die Ergebnisse für die pädagogische und strukturelle Weiterentwicklung direkt verwenden. Sie können diese aber auch als Grundlage für einen weiteren Beratungs- bzw. Entwicklungsprozess nutzen. In diesem unterstützen das ikm und die Elbkinder Sie gern!

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Rückfragen und Anregungen:

Katty Nöllenburg, Gregor Schulz,
Institut für konstruktive Konfliktaustragung & Mediation (ikm)
noellenburg@ikm-hamburg.de,
schulz@ikm-hamburg.de

Dieter Bensmann, Dunja Meyer,
Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH
d.bensmann@elbkinder-kitas.de,
d.meyer@elbkinder-kitas.de

Viel Erfolg bei der Nutzung dieses Instruments!

Teil 1

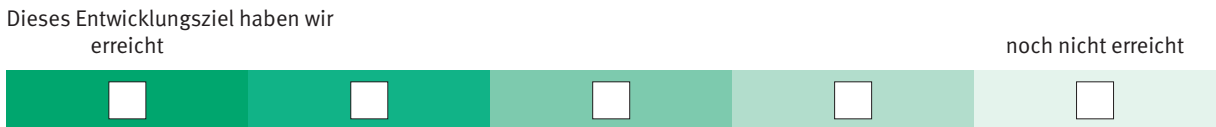
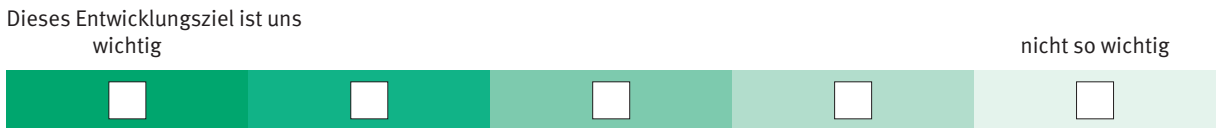
Identifizierung von Haupthandlungsfeldern

Allgemeine Fragen zur Situation an Ihrem Standort		
Wieviel Schülerinnen und Schüler (SuS) besuchen die Grundschule am Vormittag?	→	
Wie viele Schülerinnen und Schüler (SuS) nutzen das GBS-Angebot?	→	
Personalverteilung		
Lehrkräfte:	→	
Sonstige pädagogische Fachkräfte der Schule:	→	
Pädagogische Fachkräfte des Jugendhilfeträgers:	→	
Honorarkräfte:	→	
		ja nein
Gibt es an der Schule ein aufeinander abgestimmtes Gewaltpräventionskonzept?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschäftigen sich die SuS im Rahmen eines Projektes oder eines Themenschwerpunktes im Unterricht mit den Themen „Soziale Kompetenzen“, „Gefühle“, „Gewalt“ und „Umgang mit Konflikten“?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es an der Schule ein mit dem GBS-Kooperationspartner gemeinsam erarbeitetes pädagogisches Konzept?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Handlungsfeld 1: Kinder wahrnehmen

Jedes Kind wird im Alltag als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen. Das Verhalten der Kinder, verbale und nonverbale Äußerungen wie das Zeigen von Gefühlen werden durch die pädagogischen Fachkräfte auch als Botschaften des Kindes gedeutet, die Resonanz brauchen, damit sich ein Kind entwickeln kann.

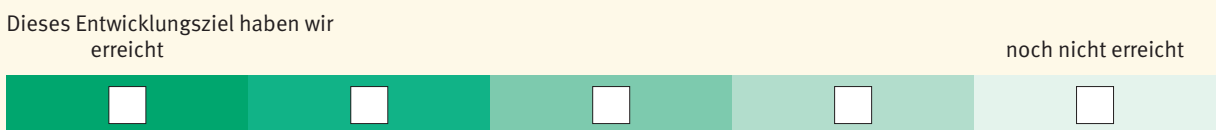
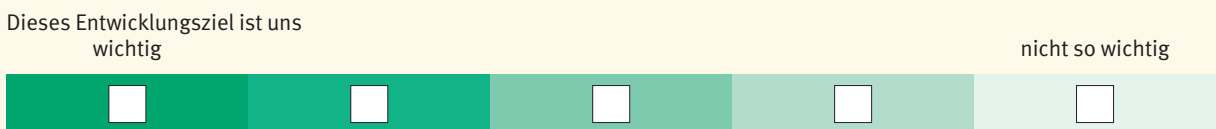
Entwicklungsziel: Die Kinder werden in ihrem individuellen Verhalten wahrgenommen: in der Gruppe, beim Spielen und Lernen, im Kontakt mit den Eltern, anderen Erwachsenen und anderen Kindern. Die Kinder erhalten Rückmeldungen zu ihrem Verhalten. Auf Verhaltens- oder Stimmungsveränderungen wird einfühlsam reagiert.



Handlungsfeld 2: Orientierung und Struktur

Kinder brauchen Orientierung und Struktur, um sich sicher und aufgehoben zu fühlen. Jedes Kind braucht seinen Platz und die Gewissheit, dass es dort sein darf und dort erwünscht ist. Wichtig für dieses Handlungsfeld sind gemeinsame und ritualisierte Aktivitäten der Gruppe, ein abwechslungsreicher Tagesplan mit Möglichkeiten für freie Zeitgestaltung, verbindliche Ansprechpersonen und ein Informationssystem, durch das Kinder von Angeboten erfahren und die pädagogischen Fachkräfte über den Aufenthaltsort der Kinder informiert sind.

Entwicklungsziel: Die Kinder erhalten an unserem Ganztagschul-Standort ausreichend Orientierung und Strukturen, die Sicherheit geben und dabei auch individuellen Bedürfnissen gerecht werden.



Handlungsfeld 3: Räume

Räume wirken immer. Sie sind der 3. Pädagoge neben Mitschülerinnen und Mitschülern (1. Pädagoge) und pädagogischen Fachkräften (2. Pädagoge). Sie können Lern- und andere Aktivitäten der Kinder anregen, fördern oder be- und sogar verhindern. Kinder werden in die Gestaltung der Räume einbezogen, so dass jedes Kind eine anregende Atmosphäre vorfindet, in der es sich wohl fühlt. Die Räume sind sauber und flexibel ausgestattet, so dass sie den unterschiedlichen Lernformen, Rückzugsbedürfnissen und Kreativ- und Spielangeboten gerecht werden.

Entwicklungsziel: Wir haben ausreichend Räumlichkeiten für unsere GBS-Gruppen, in denen sich die Kinder und alle pädagogisch Mitarbeitenden wohl fühlen. Diese sind für Lernprozesse und die Aktivitäten der Kinder sinnvoll ausgestattet.

Dieses Entwicklungsziel ist uns
wichtig

nicht so wichtig



Dieses Entwicklungsziel haben wir
erreicht

noch nicht erreicht



Handlungsfeld 4: Regeln

Regeln erleichtern das Zusammenleben und fördern ein friedliches Miteinander. Zudem geben sie das Gefühl von Verlässlichkeit und Sicherheit. Regeln sind dann wirksam, wenn sich für deren Einhaltung alle verantwortlich fühlen und die Nicht-Einhaltung Folgen hat. Da Kinder den Vor- und Nachmittag an einem Ort verbringen, sollten auch die Regeln und die ihnen zugrunde liegenden Werte aufeinander abgestimmt sein.

Entwicklungsziel: Alle Beteiligten an unserem Standort kennen die geltenden Regeln und achten auf deren Einhaltung. Die Nicht-Einhaltung von Regeln hat Folgen, die vorab bekannt sind. In den Gruppen sind Gruppenregeln mit den Kindern vereinbart worden.

Dieses Entwicklungsziel ist uns
wichtig

nicht so wichtig



Dieses Entwicklungsziel haben wir
erreicht

noch nicht erreicht



Handlungsfeld 5: Partizipation

Kinder haben ein Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung in allen Belangen, die sie betreffen. Partizipation befähigt zum eigenverantwortlichen Handeln, fördert Solidarität und ermöglicht Freiheit und Demokratie. Zudem fördert sie Identifikation mit dem Umfeld – also der GBS.

Entwicklungsziel: Partizipation wird als Haltung im GBS-Alltag gelebt. Unsere Kinder erhalten regelmäßig Gelegenheiten, Wünsche und Ideen einzubringen und deren Realisierung mitzugestalten. Anregungen der Kinder werden umgesetzt.

Dieses Entwicklungsziel ist uns
wichtig



Dieses Entwicklungsziel haben wir
erreicht



Handlungsfeld 6: Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfeträger und Schule*

Schule und Jugendhilfeträger haben in der Ganzttagsschule unterschiedliche Aufgaben, die zu unterschiedlichen Sichtweisen auf das Kind führen können. Durch gute Zusammenarbeit werden die teils unterschiedlichen Perspektiven und Handlungskompetenzen für die Entwicklung der Kinder nutzbar gemacht. Dazu bilden die pädagogischen Fachkräfte der beiden Kooperationspartner Teams, die sich die Bildungsarbeit teilen, hierfür über wöchentliche Besprechungszeiten verfügen und gemeinsame Fortbildungen besuchen.

Entwicklungsziel: Alle pädagogischen Fachkräfte in der GBS-Kooperation arbeiten auf Augenhöhe zusammen und verstehen Bildung und Erziehung des Kindes als gemeinsame Aufgabe. Es existieren verbindlich vereinbarte Gelegenheiten für Austausch und Abstimmungen, die von allen Beteiligten eingehalten und genutzt werden.

Dieses Entwicklungsziel ist uns
wichtig



Dieses Entwicklungsziel haben wir
erreicht



* Dieser Punkt ist nur dann zu bearbeiten, wenn an ihrer Ganzttagsschule ein Jugendhilfeträger in die Gestaltung der Ganzttagsschule verbindlich einbezogen ist.

Handlungsfeld 7: Konflikte

Konflikte sind alltäglich. Unterschiedliche Interessen, Verhaltensweisen, Erwartungen, sowie ein unterschiedliches Verständnis von Vereinbarungen führen zu Konflikten, können Gefühle wie Wut, Enttäuschung und Ohnmacht auslösen. Die konstruktive Lösung von Konflikten ohne physische und psychische Gewalt ist ein wichtiges Bildungsziel in der Ganztagschule.

Handlungsfeld 7a: Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern

Entwicklungsziel: Alle Kinder kennen Strategien, um mit Wut und Enttäuschung umzugehen und Alltagskonflikte eigenverantwortlich und konstruktiv zu klären. Zudem wissen sie, was im Konfliktfall zu tun ist, an wen sie sich wenden können und welche Form der Konfliktaustragung angemessen ist.

Dieses Entwicklungsziel ist uns
wichtig



nicht so wichtig

Dieses Entwicklungsziel haben wir
erreicht



noch nicht erreicht

Handlungsfeld 7b: Umgang der Pädagoginnen und Pädagogen bei Konflikten und herausforderndem Verhalten

Entwicklungsziel: Alle pädagogisch Mitarbeitenden verfügen über theoretische und praktische Kompetenzen im Bereich der konstruktiven Konfliktaustragung und Schlichtung. Sie können angemessen mit herausforderndem Verhalten umgehen, erhalten dabei Unterstützung (bzw. wissen, wo sie sie erhalten können) und kennen Verfahren, was im Gewaltfall zu tun ist.

Dieses Entwicklungsziel ist uns
wichtig



nicht so wichtig

Dieses Entwicklungsziel haben wir
erreicht



noch nicht erreicht

Handlungsfeld 8: Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner

Eltern sind Partner unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb sind wir mit den Eltern im kindbezogenen Austausch über Erziehungs- und Bildungsvorstellungen. Informationen der Eltern zu ihren Kindern sind wichtiges Hintergrundwissen für den individuellen Umgang mit jedem Kind. Wenn Eltern Anregungen äußern, werden diese aufgenommen. Unterschiedliche Vorstellungen z. B. vom Kindeswohl werden im Dialog geklärt. Sollte das nicht möglich sein, werden die Grundlagen des eigenen Handelns erläutert.

Entwicklungsziel: Eltern und pädagogische Fachkräfte aus der Schule und vom Jugendhilfeträger sind entsprechend ihren Rollen, Kompetenzen und Interessen an der Entwicklung der Ganztagschule beteiligt. Orientierungspunkt aller pädagogischen Entscheidungen ist das Kindeswohl und die Förderung der Entwicklung des Kindes.

Dieses Entwicklungsziel ist uns
wichtig

nicht so wichtig

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Dieses Entwicklungsziel haben wir
erreicht

noch nicht erreicht

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------



Nach Ausfüllen von Teil 1 des Analyse-Instruments:

In welchen Handlungsfeldern sehen Sie den größten Handlungsbedarf?
Gewichten Sie Ihre Handlungsfelder: das Wichtigste zuerst!

1. Handlungsfeld: _____

2. Handlungsfeld: _____

3. Handlungsfeld: _____

Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um für die ausgewählten Handlungsfelder im zweiten Teil detailliertere Fragen zu beantworten.

Teil 2

Identifizierung von Entwicklungsaufgaben

Detailliertere Fragen und Aussagen zu Handlungsfeld 1: Kinder wahrnehmen	ja	nein
Jeder Pädagoge/jede Pädagogin hat wichtige Informationen zu allen Kindern, mit denen er/sie arbeitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bilder von allen Kindern hängen in den Räumen, in denen sie sich vorrangig aufhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt Möglichkeiten vertiefter Begegnung (Gesprächsangebot, wenn ein Kind bedrückt ist).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es wird jedem Kind Respekt entgegengebracht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kinder werden begrüßt und verabschiedet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt mindestens wöchentlich eine Gruppenzeit (Gruppenrat, Befindlichkeitsrunde o. ä.), in der jedes Kind die Möglichkeit erhält, etwas zu erzählen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kinder äußern individuelle Bedürfnisse und das hat Folgen: Bedürfnisse werden erfüllt oder es wird erklärt, warum sie nicht erfüllt werden bzw. wann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Individuelle Tagesschwingungen werden wahrgenommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Gruppenverhalten des Kindes wird wahrgenommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Findet sich jedes Kind mit seiner individuellen Lebenswirklichkeit (Geschlecht, Herkunft, Behinderung, Sprache, Hautfarbe, Religion ...) im Alltag wieder?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Detailliertere Fragen und Aussagen zu Handlungsfeld 2: Orientierung und Struktur	ja	nein
Ist der Übergang von Vormittag zum Nachmittag ritualisiert gestaltet (Übergangsritual, Anfangsrunde, ...)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es zwischen letzter Schulstunde und Mittagessen häufig Konflikte oder Orientierungslosigkeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können die Kinder stressfrei zu Mittag essen (Esskultur, Lautstärke, Sitzplätze, ...)? Ist die Essens-Atmosphäre entspannt und gemeinschaftsbildend?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bietet der Tagesablauf Zeiten und Möglichkeiten zum Ausruhen und Austoben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Bedingungen am Nachmittag so gestaltet, dass jedes Kind sich entsprechend seiner Bedarfe bilden kann?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verstehen sich die Kinder einer Nachmittagsgruppe als Gemeinschaft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hat jedes Kind in seiner Gruppe Spielfreunde?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alle an der pädagogischen Arbeit beteiligten Fachkräfte strukturieren den Wochenplan gemeinsam und beteiligen dabei die Kinder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Kinder ausreichend über die Angebote informiert, die am Nachmittag stattfinden (Raum, Zeit, Kursart)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es existiert ein Informationssystem, durch das die verantwortlichen pädagogischen Fachkräfte über den Aufenthaltsort jedes Kindes informiert sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kinder verfügen über Zeiträume, die sie in eigener Entscheidung ausfüllen können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kinder wissen am Vor- und Nachmittag, wen sie ansprechen können, wenn sie in Schwierigkeiten sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alle pädagogischen Fachkräfte, die vor- und nachmittags tätig sind, nehmen ihren Erziehungsauftrag ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Sie zufrieden mit Ihrem System der Beziehungen zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften (Bezugsgruppensystem/offenes Konzept)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Übergänge vom Früh- zum Spätdienst so gestaltet, dass die Kinder sich wohl fühlen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Detailliertere Fragen und Aussagen zu Handlungsfeld 3: Räume	ja	nein
Gibt es Orte, die dem Bedürfnis nach Austoben und Ausruhen/Zurückziehen gerecht werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Lern- und Spielorte (Funktionen im Raum/Räume im Raum) klar erkennbar und voneinander abgegrenzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können die Kinder die Räume gestalten und kreativ verändern, so dass jedes Mädchen und jeder Junge einen Ort findet, an dem sie oder er sich wohlfühlt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Findet sich jedes Kind mit seiner individuellen Lebenswirklichkeit (Geschlecht, Herkunft, Behinderung, Sprache, Hautfarbe, Religion, ...) in den Räumen repräsentiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hat jedes Kind am Nachmittag seinen eigenen Platz/Bereich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird die Raumaufteilung den verschiedenen Arbeitsformen und Freizeitangeboten gerecht? (Einzeltische, Gruppentische, konzentrationsfördernde Arbeitsplätze z. B. am Fenster, Plätze mit besonderen Arbeitshaltungen, z. B. kniend, liegend)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In jedem (Klassen)Raum sind unterschiedliche Funktionen erkennbar: Austausch in der ganzen Lerngruppe (Stuhlkreis), forschendes Arbeiten/Werkstattarbeit, Individualarbeit/Recherche etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden bei ganztägiger Nutzung die Räume gemeinsam durch die pädagogischen Fachkräfte beider Kooperationspartner gestaltet, die sie nutzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fühlen sich alle Professionen, die den Raum nutzen, darin „zu Hause“?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt unterschiedliche Werkstätten und Orte zusätzlich zu Klassenräumen, in denen formelle, halbformelle und informelle Produktionen möglich sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gepflegte und saubere Waschräume und Toiletten regen zur täglichen Körperpflege an. Es gibt auch warmes Wasser zum Händewaschen. Toiletten und Hygieneräume werden mindestens einmal täglich gereinigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Detailliertere Fragen und Aussagen zu Handlungsfeld 4: Regeln	ja	nein
Gibt es eine gemeinsame Werteorientierung als Grundlage für Regeln, die untereinander abgestimmt sind?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es Regeln/ein Regelwerk, das mit allen pädagogischen Fachkräften in einem ergebnisoffenen Prozess abgestimmt wurde?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Regeln gemeinsam mit den Kindern erarbeitet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind den Kindern die Konsequenzen bei Regelüberschreitung bewusst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fühlen sich alle Mitarbeitende für die Einhaltung der Regeln verantwortlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Detailliertere Fragen und Aussagen zu Handlungsfeld 5: Partizipation	ja	nein
Gibt es regelmäßige Gelegenheiten für die Kinder, ihre Anliegen, Sorgen, Probleme in der GBS zu besprechen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können die Kinder Ideen und Verbesserungsvorschläge anbringen? Werden Verbesserungsvorschläge der Kinder umgesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es am Standort ein Gremium (z. B. Schulparlament, Kinderkonferenz), welches die Anliegen und Belange vom Vormittag und Nachmittag behandelt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Kinder regelmäßig befragt, wie sie wesentliche Elemente der Ganzttagsschule (Mittagessen, Angebote, Lernzeit, etc.) erleben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der GBS genutzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es regelmäßig Klassenkonferenzen/Klassenrat am Vormittag?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es ähnliches auch nachmittags?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden solche Gremien von Kindern geleitet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Detailliertere Fragen und Aussagen zu Handlungsfeld 6: Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfeträger und Schule*	ja	nein
Sind die pädagogischen Fachkräfte des kooperierenden Jugendhilfeträgers speziellen Klassen/Lerngruppen zugeordnet, so dass sie mit den Lehrkräften Teams bilden, die sich die Bildungsarbeit teilen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es feste Zeiten, in denen sich Teams aus pädagogischen Fachkräften beider Kooperationspartner abstimmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Zusammenarbeit zwischen den Leitungen konstruktiv und auf Augenhöhe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es eine feste Struktur/Tagesordnung und gemeinsam vereinbarte Aufträge für Kooperationstreffen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es gemeinsame Konferenzen, an denen alle pädagogischen Mitarbeitenden von Vor- und Nachmittag teilnehmen und in denen das pädagogische Konzept der Kooperation gemeinsam weiterentwickelt wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es mit allen Professionen besetzte Gremien, in denen Fallberatungen stattfinden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte von beiden Kooperationspartnern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die pädagogischen Fachkräfte beider Kooperationspartner treten gegenüber den Eltern gleichberechtigt als Ansprechpartner auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt eine inhaltliche Zusammenarbeit zwischen den Professionen im Bildungsbereich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt keine destruktive Konkurrenz zwischen den pädagogischen Fachkräften beider Kooperationspartner.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorschläge/Anregungen von pädagogischen Fachkräften beider Kooperationspartner werden wechselseitig aufgenommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Dieser Punkt ist nur dann zu bearbeiten, wenn an Ihrer Ganzttagsschule ein Jugendhilfeträger in die Gestaltung der Ganzttagsschule verbindlich einbezogen ist.

Detailliertere Fragen und Aussagen zu Handlungsfeld 7a: Konflikte unter Kindern	ja	nein
Wissen die Kinder, was im Konfliktfall/Gewaltvorfall zu tun ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verfügen die Kinder über Handlungsalternativen und werden diese eingeübt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissen die Kinder, an wen sie sich wenden können, wenn sie Sorgen und Probleme haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es ein einheitliches Schlichtungsverfahren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Kinder darin einbezogen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können die pädagogischen Fachkräfte beider Kooperationspartner sicher benennen, an welchen Orten und in welchen Situationen es zu den meisten und schwersten Konflikt- bzw. Gewaltsituationen unter den Kindern kommt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden einzelne Kinder durch andere Kinder schikaniert, bedrängt und (seelisch) verletzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird umgehend interveniert, wenn es abwertende Kommentare gibt oder Kinder schikaniert, bedrängt und (seelisch) verletzt werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Detailliertere Fragen und Aussagen zu Handlungsfeld 7b: Umgang der Pädagoginnen und Pädagogen bei Konflikten und herausforderndem Verhalten	ja	nein
Haben Sie abgestimmte Handlungsketten, nach denen bei konkreten Gewaltvorfällen vorgegangen wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fühlen Sie sich in der Lage, deeskalierend zu handeln?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie Konflikte zwischen Kindern meistens befriedigend klären?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist Ihnen der Ansatz der Schülermediation vertraut?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie im Alltag Zeiten und Möglichkeiten, Konflikte zwischen Kindern zu besprechen und zu klären?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Sie bei Gewaltvorfällen im fallbezogenen Erfahrungsaustausch mit pädagogischen Fachkräften des Kooperationspartners?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Detailliertere Fragen und Aussagen zu Handlungsfeld 8: Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner	ja	nein
Ist die Abholsituation stressfrei für alle organisiert und so gestaltet, dass andere Kinder und Gruppen nicht gestört werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden die Abholzeiten eingehalten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Eltern eher als Unterstützung bzw. Partner wahrgenommen und weniger als Belastung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Regeln, die an der Schule gelten (z. B. Kurswahl, Lernzeiten/Schulaufgaben) den Eltern bekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Eltern bei der Erarbeitung der Regeln einbezogen (gewesen)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Eltern einbezogen in den Umgang mit schweren Regelverletzungen ihrer Kinder?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Eltern über den Verlauf des Nachmittags bzw. die Rhythmisierung des Tages informiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist den Eltern das Lernzeit-/Schulaufgabenkonzept bekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden die Eltern regelmäßig über den Entwicklungs- und Leistungsstand ihrer Kinder informiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beteiligen sich Eltern daran, welche Kurse am Nachmittag angeboten werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entscheiden die Eltern über Angebote mit, die ihre Kinder wahrnehmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es die Möglichkeit, sich bei Auffälligkeiten eines Kindes mit den Eltern kurzfristig auszutauschen, z. B. telefonisch?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Unfallkasse Nord

Standort Kiel
Seekoppelweg 5a
24113 Kiel
Telefon 04 31 / 64 07-0
Fax 04 31 / 64 07-450

Standort Hamburg
Spohrstraße 2
22083 Hamburg
Telefon 0 40 / 27153-0
Fax 0 40 / 27153-1000

ukn@uk-nord.de
www.uk-nord.de



ikm

Institut für konstruktive Konflikt austragung und Mediation

elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS

